



# GPS-Geräte für den Golfplatz

*Die moderne Technologie hat im Golfsport längst Einzug gehalten. Materialien aus der Raumfahrt und geheimen Forschungslabors wie in der Biotechnologie sind bei Schlägerherstellern keine Seltenheit. Auch die ursprünglich für das Militär entwickelte GPS-Technologie wird seit Jahren, vorwiegend in den USA, auf Golfcarts eingesetzt. Eine neue Generation tragbarer GPS-Geräte verbreitet sich in Europa – und sind dank einer Regeländerung sogar im Turnier gestattet. Wir haben für Sie vier Geräte getestet.*



*Vorbei sind die Zeiten langwierigen Blätterns in Birdiebüchern und der Suche nach Sprinklerdeckeln. Die neue Generation GPS-Geräte für den Golfplatz liefert dem Spieler permanent die Distanz bis zum Grün sowie zu weiteren strategischen Punkten.*

**A**m 01.01.2006 ist die neue Decision 14-3/0.5 in Kraft getreten, welche Golfclubs erlaubt, per Platzregel die Benutzung von Entfernungsmessgeräten zuzulassen. Das Schweizer GOLFmagazin hat bereits in der Feb./März-Ausgabe über diese Regeländerung berichtet.

Auf unzähligen Resortcourses dieser Welt gehört GPS – fest eingebaut im Golfcart – längst zum Golfspiel. Da in Mitteleuropa nur auf den wenigsten Golfplätzen Carts zum Einsatz kommen, war GPS bei uns bislang kaum ein Thema. Nun sind handliche, tragbare Geräte auf den Markt gekommen, welche man einfach am Golfbag befestigen kann. Im Zusammenhang mit der Anfang des Jahres erlassenen Regeländerung ist mit einer rasanten Verbreitung dieser nützlichen, kleinen Helfer auf Europas Golfplätzen zu rechnen. Wir haben uns für Sie auf einer der grössten Golfmessen Europas

– der London Golf Show – einen Überblick über das Angebot verschafft und liefern Ihnen einen brandaktuellen Testbericht.

## LASER ODER GPS ?

Grundsätzlich kommen für die Entfernungsmessung auf dem Golfplatz zwei Systeme in Frage: GPS- oder Lasermessgeräte. Beim ersten System wird modernste GPS-Technologie eingesetzt und die Position des Spielers sowie der verschiedenen Zielpunkte auf dem Golfplatz mit Hilfe von 24 Satelliten bestimmt. Bei der Lasermessung hingegen wird ein Laserstrahl ausgesendet, welcher vom Zielobjekt reflektiert wird. GPS ist präzise und komfortabel, erfordert jedoch, dass der Golfplatz zuvor vermessen wurde und die entsprechenden Koordinaten auf dem Gerät zur Verfügung stehen. Laserferngläser können im Gegensatz zu GPS-Geräten ohne vorgängige Vermessung auf jedem Platz der Welt benutzt werden (vorausgesetzt, es handelt sich nicht um Lasermessgeräte, welche einen Reflektor an der Fahnenstange erfordern, denn letzteres ist auf den wenigsten Golfplätzen der Fall). Der wesentliche Unterschied liegt in der Handhabung: GPS-Geräte liefern alle Distanzen ohne jegliches Zutun des Spielers, wohingegen der Spieler bei Laserferngläsern das Ziel zunächst anpeilen und sodann auf einen Knopf drücken muss. Letzteres Messverfah-

ren ist umständlich, zeitraubend und erfordert bei weit entfernter Fahne eine sehr ruhige Hand. Zudem funktioniert es nur mit Sichtkontakt zum Ziel, d.h. Distanzen zu Bunkern und Wasserhindernissen können in aller Regel nur unzureichend bestimmt werden. GPS-Geräte sind im Unterschied zu Laserferngläsern kinderleicht zu bedienen und liefern dem Spieler wesentlich mehr nützliche Informationen. Da sie mit Preisen ab CHF 499.– auch noch wesentlich günstiger in der Anschaffung sind, dürfte die Zukunft dieser Messmethode gehören. Wir verzichten daher in diesem Beitrag über Entfernungsmesser auf eine Vorstellung von Laser-Geräten und beschränken uns auf die neue GPS-Technologie.

## GPS-Geräte

Bei der GPS-Technologie hat der Golfer die Wahl zwischen speziell für den Golfplatz entwickelten Geräten und der Aufrüstung von bestehenden PDAs wie Palm oder Pocket PC. PDAs können mit einem GPS-Receiver und der entsprechenden Software bestückt für den Einsatz auf dem Golfplatz tauglich gemacht werden. Wir raten jedoch zu den nur wenig teureren GPS-Geräten, welche speziell für den Golfgebrauch entwickelt wurden. Im Gegensatz zu der behelfsmässigen Alternative mittels PDA sind diese robust gebaut und damit für den Einsatz bei Wind und Wetter

geeignet. Alle getesteten Geräte zeigen auf dem Hauptbildschirm die Distanz bis Anfang, Mitte und Ende Grün an. Durch Knopfdruck kann sich der Spieler zudem die Distanz zu strategischen Punkten wie Hindernissen usw. anzeigen lassen. Die Distanz bis Mitte Grün ist übrigens ein wesentlicher Punkt, welcher die kleinen GPS-Helfer so praktisch macht. Auf den meisten Golfplätzen zeigen die Distanzmarkierungen auf Sprinklern und Pfählen heute bloss die Distanz bis Anfang Grün an, was ohne Wissen um Grüngrösse und Pinposition eine nur beschränkt brauchbare Information darstellt.



*Klein, handlich und wetterfest – so zeigen sich die tragbaren GPS-Geräte für den Golfplatz.*

## VERMESSUNGSDATEN

Wie oben erwähnt, erfordert die GPS-Technologie, dass der Platz, welchen man spielen möchte, zuvor vermessen worden ist. Zwar bieten sämtliche Geräte dem Benutzer die Möglichkeit, Plätze selbst zu vermessen, doch dass Spieler dies wirklich tun, dürfte bei einem Zeitaufwand von 2 Stunden und mehr illusorisch sein.

Richtig Spass macht der Einsatz von GPS-Geräten auf Plätzen, welche man nicht gut oder gar nicht kennt. Dann möchte man bereits vor dem Start die Platzdaten fix fertig im Gerät gespeichert haben – am einfachsten durch das Herunterladen aus dem Internet. Diese Möglichkeit ist zwar bei allen Anbietern gegeben, allerdings bietet für die deutschsprachen

chigen Länder derzeit einzig iGolf Daten an. Ob und wann die anderen Hersteller mit der Vermessung in der Schweiz und den umliegenden Ländern beginnen, ist völlig offen.

Dies ist wichtig zu wissen, denn am Ende ist jedes GPS-Gerät nur so gut, wie die Daten, welche zur Verfügung stehen. Da alle Hersteller ihre Datensätze verschlüsseln, sind die Daten untereinander nicht kompatibel. iGolf-Daten beispielsweise können auf einem SkyCaddie nicht eingesetzt werden und umgekehrt. Bei einer Kaufentscheidung sollte also nicht nur das Gerät, sondern vor allem die zur Verfügung stehende Datenbank den Ausschlag geben.

Die Konditionen, zu welchen Golfplatzdaten abgegeben werden, könnten unterschiedlicher nicht sein. iGolf hat in Europa mit 1.– Euro pro Platz das transparenteste System und einen angemessenen Preis. Wer allerdings iGolf-Plätze für die USA sucht, muss dort eine zweite Mitgliedschaft erwerben. SkyCaddie bietet zwar unlimitierte Downloads an, allerdings zu einem relativ hohen Preis von 60.– Euro pro Jahr. Störend am System von SkyCaddie ist zudem die Tatsache, dass der Benutzer gezwungen ist, seine Mitgliedschaft Jahr für Jahr zu erneuern, da er sonst die heruntergeladenen Plätze verliert. Diese sind nämlich nicht auf dem PC des Benutzers gespeichert, sondern verbleiben auf dem Server von SkyCaddie. Da das Gerät nur 5 Plätze auf einmal speichern kann, ist der Benutzer darauf angewiesen, die Plätze via SkyCaddie-Server ständig auszutauschen und daher seine Mitgliedschaft aufrecht zu erhalten. SureShot ist der grosszügigste Anbieter, denn Platzdaten stehen hier kostenlos zur Verfügung. Das Modell überzeugt jedoch nicht, da mit derzeit 600 Golfplätzen weltweit ausgesprochen wenig Daten zur Verfügung stehen. In Anbetracht der Tatsache, dass

Sureshot mit seiner Datenbank kein Geld erwirtschaftet, ist auch kaum damit zu rechnen, dass in nächster Zeit viele Plätze hinzukommen.

## HANDHABUNG

Alle getesteten GPS-Geräte funktionieren praktisch ohne Zutun des Spielers. Der Spieler befestigt das Gerät an seinem Golfbag und braucht dann vor jedem Schlag bloss die Distanz abzulesen. Lediglich nach Beendigung des Lochs muss mit einem Klick zur Ansicht des nächsten Lochs gewechselt werden. Beim SkyCaddie sowie beim GolfBuddy funktioniert sogar dieser Lochwechsel automatisch – spielt man jedoch aus Versehen auf ein falsches Fairway, so wechselt das Gerät unter Umständen ungewollt das Loch und man muss manuell eingreifen. Was die Handlichkeit der vier Geräte angeht, so schneidet der Sureshot am schlechtesten ab, da er für die Bedienung mit zwei Händen ausgelegt ist. Die anderen Geräte sind gut. Alle Hersteller sichern zu, dass ihre Geräte spritzwasserfest sind, d. h. auch Regengüssen standhalten. Der iGolf macht mit seinen gummierten Seiten allerdings bei weitem den robustesten Eindruck.



*Alle Geräte werden mit einem Ansteckclip geliefert. Einfach am Golfbag befestigen und los geht's.*

## DISPLAY

Die meisten Displays sind sehr einfach gehalten und erinnern ein wenig an Mobiltelefone vor zehn Jahren. Einzig das Gerät von Sureshot wartet mit einem farbigen Display auf.

Die Farbigkeit spielt aber keine so grosse Rolle, da sämtliche Lochinformationen in erster Linie numerisch angezeigt werden und keine grafische Gesamtansicht des Lochs zur Verfügung steht. Immerhin bieten GolfBuddy und SkyCaddie ein Feature namens Intelligreen, welches die grafische Darstellung des Grüns ermöglicht. Dabei dreht sich das Grün sogar, je nach dem wo sich der Spieler befindet. Voraussetzung ist allerdings, dass nicht bloss die Golfplatzkoordinaten vermessen wurden, sondern auch die Grüns grafisch erfasst wurden. Dies ist bloss bei einem Teil der von SkyCaddie vermessenen Plätzen der Fall und die drei Schweizer SkyCaddie-Plätze fallen beispielsweise nicht darunter. Praktisch: bei allen vier Geräten wird die Meterzahl bis Mitte Grün besonders gross dargestellt, damit sie ohne Brille problemlos abgelesen werden kann.



### STROMVERBRAUCH

Mit jedem Schritt, welcher der Golfer macht, ändert sich die Meterzahl auf seinem GPS-Gerät. Dies erfordert, dass das Gerät in ständigem Kontakt mit mehreren Satelliten steht – was sehr viel Strom verbraucht. Beim Stromverbrauch glänzt daher keines der Geräte: mit allen Geräten lassen sich gut zwei Runden spielen, doch dann müssen die Batterien ausgetauscht oder das Gerät wieder aufgeladen werden. SkyCaddie und Sureshot müssen an eine Steckdose ange-

schlossen werden, während iGolf und GolfBuddy mit herkömmlichen Batterien funktionieren. Letzteres hat einen erheblichen Verbrauch von Batterien zur Folge, allerdings den entscheidenden Vorteil, dass man sein Gerät immer im Golfbag lassen kann. Wer sich ein Akkuladegerät anschafft, hat mit der Batterie-Variante die praktischste Lösung.



Da sich das GPS-Gerät ständig in Kontakt mit mehreren Satelliten befindet, ändert sich die Meter-Anzeige auf dem Bildschirm bei jedem Schritt.

### ZUSATZFUNKTIONEN

Es liegt auf der Hand, in ein GPS-Gerät weitere Funktionen wie elektronische Scorekarte, Rundenanalyse usw. zu integrieren. Allerdings hat die Praxis in den USA gezeigt, dass diese zusätzlichen Features kaum genutzt werden. Schliesslich müssen Resultate doch wieder auf die Papier-Scorekarte übertragen werden und nur die wenigsten Spieler wünschen eine Analyse ihrer Runde.

Im Interesse der einfachen Bedienbarkeit und des Spielflusses beschränken sich denn auch die meisten GPS-Hersteller auf die Kernfunktion der Distanzmessung und verzichten auf unnötigen Schnickschnack. Eine Zusatzfunktion, welche alle getesteten Geräte bieten, ist die Möglichkeit, die Schlaglänge zu messen. Dies macht bei einem gelungenen Drive besonders Spass und kann auch in anderen Situationen hilfreich sein.

Einzig der Sureshot wartet mit weiteren Funktionen auf, darunter sogar die Möglichkeit, dem Spieler Vorschläge zur Schlägerwahl anzuzeigen. Dies ist zwar eine nette Spielerei, macht den Sureshot aber regelwidrig, selbst wenn diese Funktion abgeschaltet ist.

### FAZIT

Tragbare GPS-Geräte für den Golfplatz sind brandneu und die Auswahl derzeit noch beschränkt. Wichtig für den Kaufentscheid ist die zur Verfügung stehende Datenbank. In Anbetracht der Tatsache, dass nur iGolf eine Schweizer Datenbank sowie einen konkreten Vermessungsplan für die umliegenden Länder hat, ist dies derzeit das einzige taugliche Gerät für die Schweiz. iGolf ist auch der einzige Hersteller, welcher über eine deutsche Bedienungsanleitung sowie Website verfügt. Dazu glänzt der iGolf durch den günstigsten Preis und ein robustes Gehäuse.

Der SkyCaddie belegt in unserem Test den zweiten Rang, allerdings bleibt hier abzuwarten, wann die erforderlichen Platzdaten zur Verfügung stehen. Nach Auskunft des europäischen Lizenznehmers dürfte dies erst für 2007 der Fall sein. Zu Bemängeln ist die mehr oder minder erzwungene Mitgliedschaft, welche das Gerät auf Dauer erheblich verteuert sowie die geringe Speicherkapazität von nur 5 Golfplätzen.

Nur bedingt zu empfehlen sind Golfbuddy und Sureshot mangels zur Verfügung stehender Daten. Diese Ausgangslage kann sich in der Zukunft zwar ändern, doch das Vermessen von Golfplätzen kostet viel Zeit und Geld. Sofern nicht ein Hersteller seine Datenbank einem Konkurrenten zugänglich macht, dürften neue Hersteller, welche auf den Markt drängen, ihren Mitbewerbern in punkto Golfplatzdaten immer hinterher hinken.

	iGolf	SkyCaddie	GolfBuddy	Sureshot
				
<b>PREIS</b>	329.– Euro / 499.– CHF	399.– Euro	399.– Euro	Ca. 399.– Euro
<b>TECHNOLOGIE</b>				
Speicherkapazität	40 Golfplätze	5 Golfplätze	60 Golfplätze	10 Golfplätze
Stromquelle	2 AA 1,5 V Batterien oder Akkus (14 Std.)	Integrierter Akku (10 Std.)	2 AA 1,5 V Batterien oder Akkus (10 Std.)	Integrierter Akku (14 Std.)
Farbdisplay	Nein	Nein	Nein	Ja
Grafische Darstellung des Grüns	Nein	Möglich	Möglich	Nein
Pinposition	Nein	Möglich (muss durch den Benutzer eingegeben werden)	Möglich (muss durch den Benutzer eingegeben werden)	Nein
Speicherkapazität für benutzerdefinierte Punkte (Bunker, Wasser usw.)	8 Punkte	40 Punkte	13 Punkte	30 Punkte
Messung der Schlaglänge	Ja	Ja	Ja	Ja
Wechsel zum nächsten Loch	Manuell	Automatisch oder manuell	Automatisch oder manuell	Manuell
Möglichkeit Plätze selbst zu vermessen	Ja	Ja	Ja	Ja
Genauigkeit laut Hersteller	1-3 Meter	1%	1-3 Meter	1-4 Meter
Softwareinstallation erforderlich	Ja	Ja	Nein	Ja
<b>DATENBANK</b>				
Anzahl vermessener Plätze in der Schweiz	Über 40	3	0	0
Prognose für Schweiz	Vermessung von 90% der Plätze bis Mitte Jahr	ungewiss	ungewiss	ungewiss
Weltweit	Über 10'000	Über 8'000	500	600
Mitgliedschaft	Kostenlos	60.- Euro pro Jahr	30.- US\$ pro Jahr	Kostenlos
Downloads	1.- Euro pro Platz	Kostenlos	Kostenlos	Kostenlos
<b>ZUSATZFUNKTIONEN</b>				
Scorecard zum Zählen der Schläge	Nein	Nein	Nein	Ja
Analyse der Runde	Nein	Nein	Nein	Ja
Vorschlag zur Schlägerwahl	Nein	Nein	Nein	Ja (nicht regelkonform)
<b>SPRACHE</b>				
GPS-Gerät	Englisch	Englisch	Englisch/Koreanisch	Englisch
Bedienungsanleitung	Deutsch/Englisch	Englisch	Englisch/Koreanisch	Englisch/Spanisch
Website	Deutsch	Englisch	Englisch/Koreanisch	Englisch
<b>WEBSITE</b>	<b><a href="http://www.gpsgolfcaddie.net">www.gpsgolfcaddie.net</a></b>	<b><a href="http://www.skycaddiegps.co.uk">www.skycaddiegps.co.uk</a></b>	<b><a href="http://www.gpsgolfbuddy.com">www.gpsgolfbuddy.com</a></b>	<b><a href="http://www.sureshotgps.com">www.sureshotgps.com</a></b>
Zusammenfassendes Urteil	+ Datenbank + Preis + Robustheit + Bedienkomfort + Vertretung vor Ort + Deutsche Bedienungsanleitung - Display	+ Intelligreen + Datenbank - Downloadkosten - erzwungene Mitgliedschaft - Geringe Speicherkapazität - Akku	+ Intelligreen + farbige Cover - Datenbank - Kleines Display	+ Farbdisplay - Datenbank - Unhandlich - Akku